

„Guter Ruf ist bestes Kapital“

120 erfolgreiche Jahre Albert Sweers Viehhandel GmbH in Neermoor



Albert Sweers präsentiert den Gewerbeschein seines Großvaters von 1896, seine Frau Heidrun hat noch einige Fotos aus vergangenen Zeiten herausgesucht.

BILDER: WITTICH



Bei Albert Sweers hat Viehhandel Tradition, wie eine alte Postkarte beweist.

NEERMoor / AWI - Albert Sweers verkauft die Schwarzbunte in alle Welt: Was sein Großvater Albert mit dem Verkauf und Versand von Hühnern und Schweinen begann, haben sein Vater Weert und er zu einem weltweit operierenden mittelständischem Unternehmen entwickelt, das mit Nutz- und Milchvieh handelt. Inhaber Albert Sweers feiert jetzt das 120-jährige Bestehen seiner Viehhandel-GmbH mit Sitz in Neermoor.

Er ist in ganz Ostfriesland unterwegs, um das begehrte Vieh einzukaufen und sogar bis in den Libanon zu verkaufen. Dazu gehören Ehrlichkeit und Vertrauen – die Familie Sweers hat es sich über drei Generationen erworben und erhalten. „Das ist unser bestes Kapital“, betont Albert



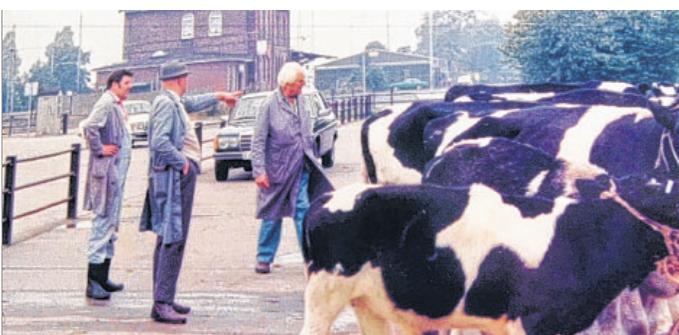
Grete Rohden arbeitet seit 20 Jahren für die Albert Sweers Viehhandels GmbH.

Sweers, der das Unternehmen gemeinsam mit seiner Frau Heidrun und Grete Rohden für die Verwaltung, Fahrer Günther Boekhoff sowie Mitarbeiter Kurt Kuper führt. Der traditionsreiche Betrieb sieht einer guten Zukunft entgegen, denn der Viehhandel entwickelt sich



Früher wurden die Schweine und Rinder in Eisenbahnwaggons verladen.

positiv. Verkauft werden alle hiesigen Rinderrassen. Dazu gehören Rotbunte und Schwarzbunte im HF betont oder eher ältere Schwarzbunt-Typen. Außerdem noch die Fleischrassen wie Charolais, Limosin, Hereford und Fleckvieh. Zur Aufzucht und Mast



Albert Sweers Vater Weert (rechts) führte den Betrieb erfolgreich in der zweiten Generation.

BILDER: PRIVAT

stehen bei Albert Sweers Tiere als Kuhkalb, Bullenkalb, Fresser, Absetzer, Jungrind, Jungbulle, Rind, Enter, Jährling, Bulle, Aufbinder, Futterkuh, Weidekuh sowie als Mutterkuh im Angebot.

Für die Milchproduktion bietet der Viehhandel Tiere als Färse, Kalbin, niedertragendes und hochtragendes Rind sowie als abgekalbte Milchkuh an. Geliefert wird mit dem eigenen Lkw oder per Spedition. Die Verladerrampe befindet sich direkt am Bahnhof. Wurde dort früher das Vieh in Waggons verladen, nutzt es Albert Sweers heute als Verladestelle für den Straßengüterverkehr. Seit 1991 befindet sich die Verladestation im Besitz der Viehhandels-GmbH.

„Ohne unsere zuverlässigen Mitarbeiter und die guten Kunden könnten wir nicht so erfolgreich sein“, betont Albert Sweers, „ihnen möchten wir ausdrücklich für ihre Treue danken.“ Der 57-Jährige sieht ruhig in die Zukunft, denn das Geschäft entwickelt sich positiv, da sich Albert Sweers Kunden auf die hohe Qualität des Viehs und eine termingerechte Lieferung verlassen können.

Und auch das hat Tradition im Familienbetrieb: An Sonn- und Feiertagen werden keine Geschäfte gemacht. Gegründet wurde das Unternehmen 1896 von Großvater Albert Sweers. Nach der Währungsreform übernahmen Alberts Söhne Freerk und Weert den Betrieb. Zu dieser Zeit entstanden, auch durch die Bahnlinie beeinflusst, wöchentliche Viehmärkte. Der Versand vom Huhn bis zum Mastbullen florierte damals.

1968 starb Freerk Sweers, sodass sein Bruder Weert das Geschäft fortan allein weiterführte. Im Laufe der Jahre spezialisierte er sich auf das Handeln mit Rindvieh. 1986 übergab Weert Sweers das Viehhandelsgeschäft an seinen Sohn Albert und Schwiegersohn Herbert Schulte. Mittlerweile war das Handeln mit Rindern, Kühen, Kälbern und Bullen in den Vordergrund getreten. Seit 2003 führt Albert Sweers die Firma allein, nachdem Herbert Schulte aus dem Betrieb ausgetreten ist. Bis zu ihrem Tod im Juni 2010 war auch Albert Sweers Mutter Marga stets in das Geschäftsgeschehen mit eingebunden.

Albert und Heidrun Sweers ganze Freude sind ihre vier Kinder, die ihnen in der Freizeit viel im Betrieb geholfen haben – und die drei wohlgeratenen Enkel.